



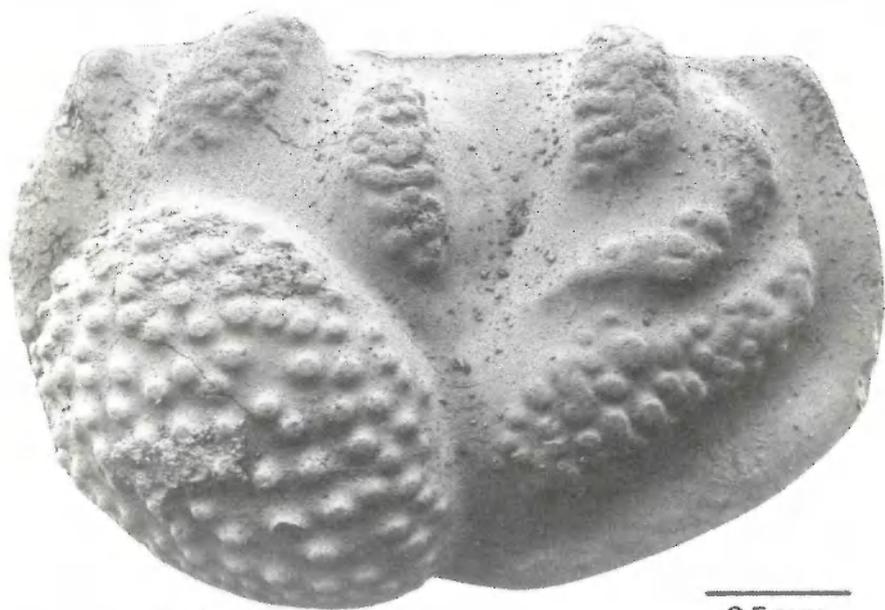
GESCHIEBEKUNDE AKTUELL

Mitteilungen der Gesellschaft für Geschiebekunde

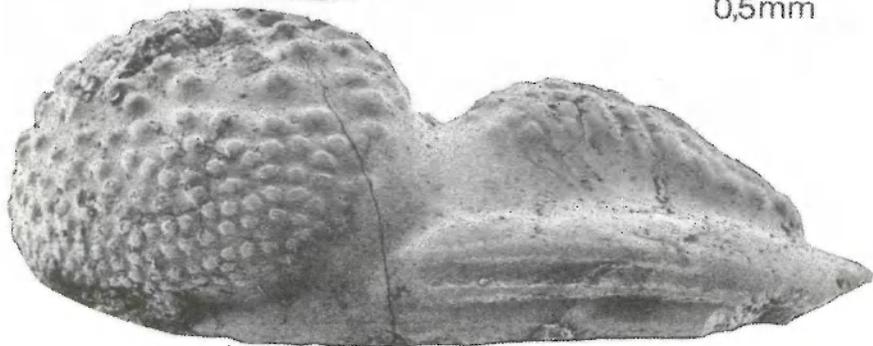
3. JAHRGANG

HAMBURG, NOVEMBER 1987

HEFT 4



0,5mm



Nodibeyrichia tuberculata (KLÖDEN 1834)

Inhalt

R. SCHALLREUTER: Mikrofossilien aus Kalkgeschieben ...	75
R. SCHALLREUTER: Neue Muschelkrebse	79
Mitteilungen	80
Sammlermarkt	81
Leserecho	82
Medienschau	84
Berichte von der Jahrestagung	85
Sammlergruppen stellen sich vor: Schleswig	88
Die Mitglieder	91
Besprechungen	93
Funde unserer Mitglieder und Freunde	96

Der Mitgliedsbeitrag für die Gesellschaft für Geschiebekunde (30 DM bzw. 10 DM) ist auf folgendes Konto zu überweisen:
Postgirokonto Hamburg 922 43-208, BLZ 20010020, mit Angabe des Absenders und der Mitgliedsnummer.

Sonderdrucke von Beiträgen in "Geschiebekunde aktuell" werden nicht ausgegeben. Die Autoren können aber die gewünschte Anzahl von Heften zum Selbstkostenpreis bei der Redaktion bis Redaktionsschluß des jeweiligen Heftes bestellen.-Für den sachlichen Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Impressum

GESCHIEBEKUNDE AKTUELL -

Mitteilungen der Gesellschaft für Geschiebekunde -

erscheint viermal pro Jahr, jeweils in der Mitte des Quartals, in einer Auflage von 430 Stück. Die Mitteilungen sind zum Preis von 8 DM je Heft erhältlich bei der Redaktion oder bei der Versandbuchhandlung & Antiquariat D. W. Berger, Pommerweg 1, D-6368 Bad Vilbel 2. An die Mitglieder der GfG werden die Mitteilungen kostenfrei abgegeben. Die Anmeldung zur Mitgliedschaft erfolgt bei einem der Vorstandsmitglieder. Redaktionsschluß ist am 15. des Vormonats.

Verlag: Inge-Maria von Hacht, Behrkampsweg 48, 2000 Hamburg 54,
Tel. 040/567884

ISSN 0178-1731

Herausgeber: Gesellschaft für Geschiebekunde e.V. (Sitz Hamburg)
Vorstand: F. Stoßmeister, Hans-Eidig-Weg 6,
2105 Seevetal 3; Prof. Dr. G. Hillmer, Dr. R. Schallreuter, Dipl.-Geol. K.-H. Eiserhardt, alle Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum der Universität, Bundesstr. 55, 2000 Hamburg 13; U.-M. Troppenz, Dorfstr. 29, 2385 Lürschau; B. Brüggmann, Braamheide 27a, 2000 Hamburg 71; R. Posdziech, Wesloer Str.112, 2400 Lübeck 16

Druck: Druckerei Hodge, Busdorfer Str. 25, 2380 Schleswig

REDAKTION: Uwe-M. Troppenz, Dorfstr. 29, 2385 Lürschau, Tel. 04621/41160 oder 04621/808-33; Redaktionsbeirat Prof. Dr. G. Hillmer u. Dr. R. Schallreuter, Hamburg

R. SCHALLREUTER & D. KAPALLA, HAMBURG

E i n l e i t u n g

Die Gewinnung von Mikrofossilien, die die gleiche chemische Zusammensetzung und die gleiche Stabilität gegenüber Lösungsmitteln haben wie das sie einbettende Gestein, ist problematisch. Für sie kommen i.d.R. nur physikalische Methoden in Frage (SCHALLREUTER 1983: 115). Dabei zeigte sich, daß verwittertes Material bessere Resultate liefert als frisches Material (o.c.: 116).

Von BOURDON wurde bereits 1957 eine Methode veröffentlicht, mit deren Hilfe mittels wasserfreier Essigsäure kalkige Mikrofossilien aus Kalksteinen gewonnen werden können. Die von COEN (1985) mit dieser Methode erzielten bemerkenswerten Erfolge bei der Gewinnung vorzüglich erhaltener Ostrakoden aus devonischen Kalken der Ardennen waren Anlaß für Vergleichsstudien an entsprechenden Geschieben.

Eine weit verbreitete Geschiebeart, aus deren frischen Varianten die kalkigen Mikrofossilien gar nicht oder nur mit Mühe herauspräpariert werden können, ist der bekannte Beyrichienkalk. Es lag daher nahe, die Methode an diesem Gestein zu testen. Die Ergebnisse sind so ermutigend, daß sie hier mitgeteilt werden sollen.

D a s V e r f a h r e n

Die folgende Beschreibung des Verfahrens hat nur richtungsweisenden Charakter und kann nicht als festes „Kochrezept“ aufgefaßt werden, da innerhalb des Verfahrens der Einfluß der einzelnen Faktoren noch nicht hinreichend abgeklärt ist. Wie bei vielen anderen Aufbereitungsverfahren spielt auch hier die Erfahrung eine große Rolle, und es ist der Kreativität des Anwenders überlassen, inwieweit er den technischen Ablauf verändert, da dieser konzeptionell den Möglichkeiten eines Laboratoriums angepaßt ist.

V o r b e h a n d l u n g : Die Kalkprobe sollte eine gewisse natürliche Feuchtigkeit aufweisen, und die Fossilien sollten nicht zusammen mit der Grundmasse auskristallisiert sein. Bei nicht ausreichender natürlicher Feuchtigkeit des Gesteins sollten einige Tropfen Wasser hinzugefügt werden. Dabei gilt aber: je weniger desto besser. Eine Zerkleinerung des Probenmaterials in 0,5 - 1,5 cm große Stücke ist hinsichtlich eines schnelleren Reaktionsablaufes erforderlich. Diese kann mit mechanischen oder thermischen Methoden erfolgen.

S i e d e a c e t o l y s e : Von dem vorbehandelten Gesteinsmaterial werden 8 - 10 cm³ in einem 100 ml Rundkolben überführt und mit 0,3 - 0,5 g wasserfreiem Kupfersulfat (CuSO₄) versetzt. Um die nötige Reaktions Temperatur zu erreichen, wird der Rundkolben in einen mit einem Thermostaten versehenen Heizpizl gestellt. Der weitere Aufbau der Versuchsanordnung sollte unter einem Abzug oder in einem gut durchlüfteten Raum erfolgen, da die angewandte Essigsäure (98 - 100 %) ätzende Dämpfe entwickelt. Wegen der Ätzwirkung der Säure sollte möglichst mit Gummihandschuhen gearbeitet werden. Nach Zugabe des Kupfersulfates gibt man vorsichtig 40 - 60 cm³ Essigsäure (98 - 100 %) in den Rundkolben und setzt einen Rückflußkühler auf. Dann wird der Inhalt des Kolbens auf eine Temperatur von 100 - 118° gebracht, die - je nach Reaktionsverhalten des Gesteins - mehrere Stunden gehalten wird. Im Reaktionsverlauf nimmt die Blaufärbung des Kolbeninhaltes zu, weil das Reaktionswasser sich mit dem Kupfersulfat zu einem Komplex verbindet. Außerdem kommt es zu einer milchigen Trübung der Lösung - verursacht durch abgelöstes Material - und es bildet sich am Boden des Gefäßes ein feiner, sich verhärtender Schlamm. Falls nach mehreren Stunden

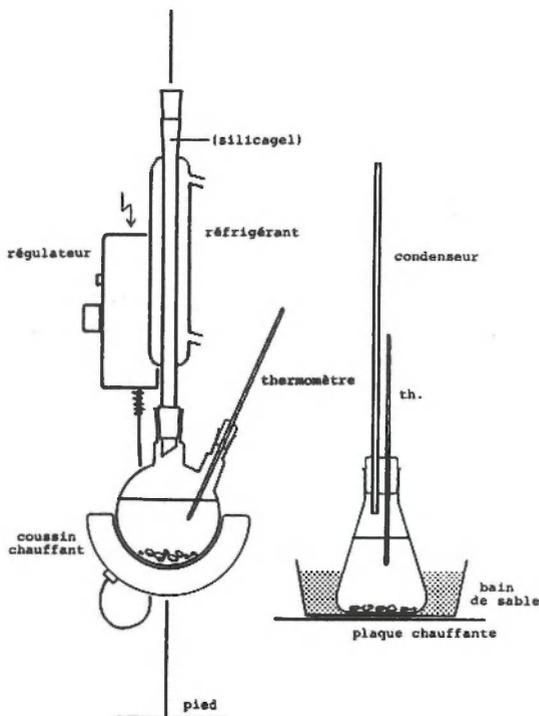


Abb. 1. Geräteanordnungen für die Siede-Acetolyse (GOEN 1985: Abb. 2).

Die Trocknung des gewonnenen Materials kann in einem Trockenschrank oder - als schnellere Möglichkeit - mit Aceton erfolgen. Eine Präparation der jetzt locker im Gesteinsverband sitzenden Mikrofossilien kann schon im feuchten Zustand erfolgen.

Die obige Beschreibung beschränkt sich auf die Siedeacetolyse. Es besteht aber auch die Möglichkeit im Temperaturbereich von 60 - 80° zu arbeiten (BOURDON). Wie Versuche gezeigt haben, ist die Reaktionszeit jedoch erheblich verlängert, und bessere Resultate wurden bei den verwendeten Beyrichienkalken auch nicht erzielt. Es empfiehlt sich, mit wenig Probenmaterial Vorversuche bei verschiedenen Temperaturen durchzuführen, um das Reaktionsverhalten besser einschätzen zu können, da schon verschiedene Beyrichienkalke mit gleichen makroskopischen Merkmalen sich sehr unterschiedlich verhielten. Modifikationen hinsichtlich des Kupfersulfatanhydridanteils erscheinen auch möglich, denn es war nicht eindeutig herauszufinden, welche Mengenbegrenzung erforderlich ist. Dieser Umstand konnte aus Zeitgründen nicht weiterverfolgt werden. Interessant wäre in diesem Zusammenhang die Doppelfunktion des Kupfersulfatanhydrids, auf die GOEN (1985) unter Bezug auf eine Arbeit von TERJESEN et al. hinweist, wobei Cu-Ionen das komplexe Reaktionsgleichgewicht an der Materialoberfläche entscheidend beeinflussen sollen. U.s. wurde auch versucht, das entstandene Reaktionswasser durch Zugabe von Essigsäureanhydrid abzufangen; inwieweit dies möglich ist, müßte durch vergleichende Versuche noch herausgefunden werden. Es scheint bei dieser Methode eine Kombination physi-

keine Reaktion erfolgt ist, sollten einige Tropfen Wasser hinzugefügt werden. Eine Kontrolle einzelner Gesteinsstücke auf zu starke Auflösungsstendenzen sollte nicht vernachlässigt werden. Das Erscheinen von Rissen und Abbröckelungen an den Gesteinsstücken deutet das Ende der Reaktion an. Man entnimmt probenhalber vorsichtig ein Stück aus dem Kolben und untersucht, inwieweit es sich mit einer Präpariernadel zerlegen läßt. Falls dies noch nicht hinreichend möglich ist, muß die Siedeacetolyse fortgesetzt werden.

Nachbehandlung: Nach abgeschlossener Reaktion muß die vorhandene Essigsäure dekantiert werden. Die Restsäure in den Gesteinsstücken wird vorsichtig mit Ammoniak (25 %) neutralisiert. Der Neutralpunkt (pH 7) kann mit pH-Papier festgestellt werden. Mehrmaliges Waschen in verdünntem Ammoniak und längeres Stehenlassen in dieser Lösung beseitigt eventuell noch vorhandene Essigsäure.

kalischer und chemischer Faktoren vorzuliegen. Ein eigentlicher Lösungsvorgang liegt jedoch nicht vor. Die sich bildenden Risse könnten auf thermische Spannungen zurückzuführen sein. - Ein anderer Aspekt ist die Anwendung des Verfahrens auf sehr tonige Kalke. Bei einem derartigen paläozoischen Kalk mit Fischresten bewirkte die Acetolyse ein Aufquellen des Materials um das 5- bis 6-fache. Das Aufquellen gestattete eine gute Auslese der Fischreste. Dies mag möglicherweise auch für eventuell vorhandene kalkige Mikrofossilien zutreffen.

D i s k u s s i o n

Die erzielten Resultate zeigen, daß durch die Methode eine Lockerung des Gesteinsverbandes eintritt, wobei allerdings auch die kalkigen Mikrofossilien eine gewisse Veränderung erfahren, wie die Struktur der Schale bei stärkerer Vergrößerung zeigt (Abb. 2, 3). Das gewonnene Material erinnert sehr an verwittertes Material - z.B. das aus Ahlinteler Geschieben (SCHALLREUTER 1985: Taf. 1, Fig. 7, 8) -, und es scheint, daß durch die Aufbereitungsmethode dieser lange Verwitterungsprozeß simuliert wird. Da eine chemische Umwandlung des Probenmaterials nicht erfolgt, muß die Methode wahrscheinlich bei den chemisch-physikalischen Methoden (sensu SCHALLREUTER 1983: 115) eingerechnet werden. Möglicherweise führen Kombinationen mit anderen Methoden (z.B. dem Wasserstoffperoxidverfahren) zu besseren Resultaten.

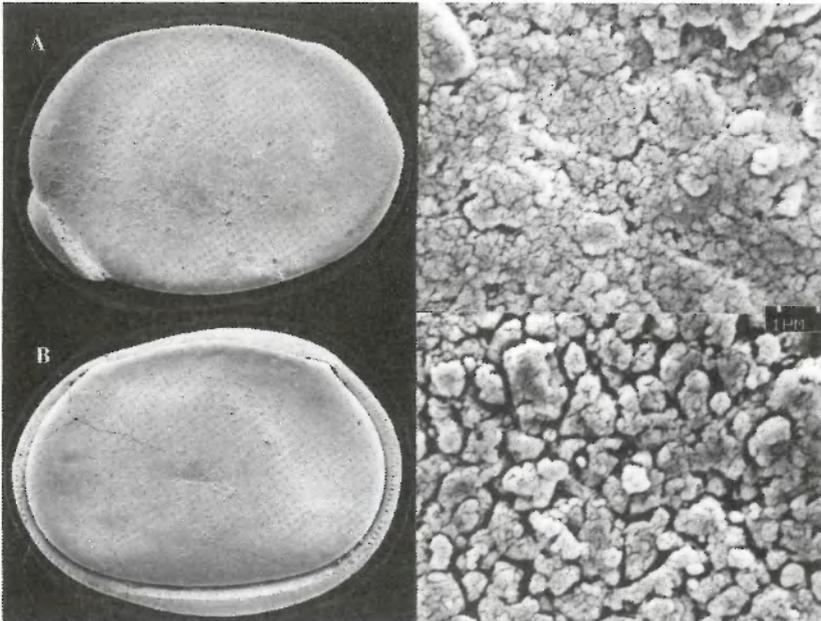


Abb.2. *Amygdalella subclusa* MARTINSSON, 1956, Beyrichienkalkgeschiebe (Bey3), Hummelsbüttel, Hamburg. A Rechte Klappe (G22/1) aus frischem Gestein (Länge 1,63 mm), B Gehäuse (G22/2) von links (Länge 1,56 mm) gewonnen durch Siedeacetolyse; rechts: Oberflächen der Klappen bei starker Vergrößerung.

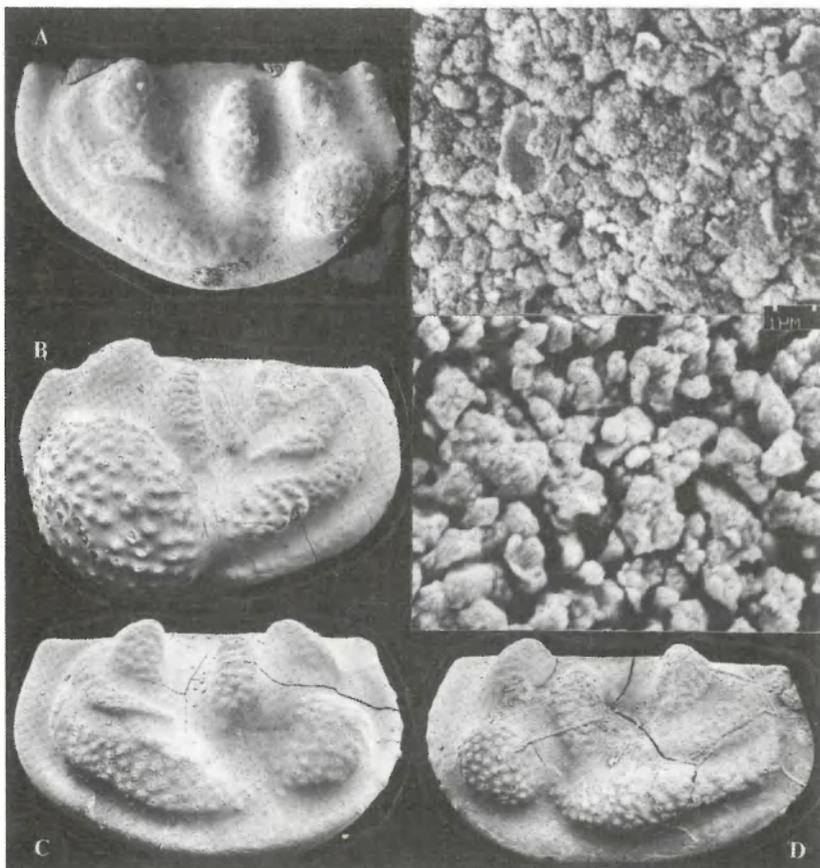


Abb.3. *Nodibeyrichia tuberculata* (KLÖDEN, 1834), Beyrichienkalkgeschiebe (Bey3), Hummelsbüttel, Hamburg. A Rechte Klappe einer Larve (G22/3) aus frischem Gestein (Länge 2,82 mm), B Linke ♂ Klappe (G22/4) (Länge 3,20 mm); rechts: Oberflächen bei starker Vergrößerung. C Rechte Klappe einer Larve (G22/5) (Länge 2,55 mm), D Rechte ♂ Klappe (G22/6) (Länge 3,28 mm); B - D: gewonnen durch Siedesacetolyse.

L i t e r a t u r

- COEN M 1985: Ostracodes givétiens de l'Ardenne - Mém. Inst. géol. Univ. Louvain 32: 48 S., 9 Tf., 9 A., 4 Tb., Louvain-la-Neuve.
- SCHALLREUTER R 1983: Mikrofossilien aus Geschieben III. Gewinnung - Der Geschiebe-Sammler 16 (3/4): 113 - 144, 3 Tf., 3 A., Hamburg.
- 1985: Ein ordovizisches Kalksandstein-Geschiebe aus Westfalen - Geol. Paläont. Westfalen 4: 23 - 51, 7 Tf., 3 A., Münster.

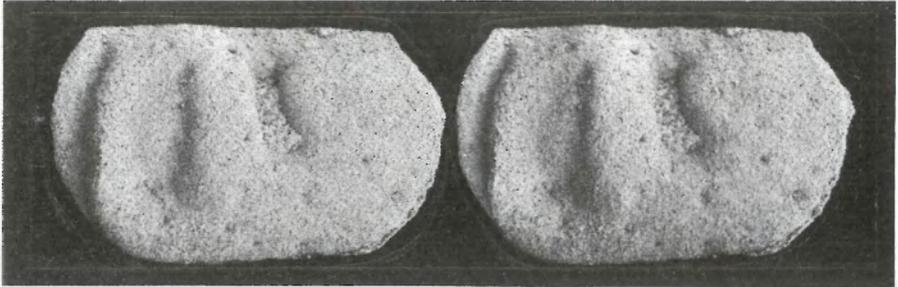
Neue Muschelkrebse

aus Geschieben: 1.
Disulcinooides wachsi sp.n.

R. SCHALLREUTER, HAMBURG

Derivatio nominis: Zu Ehren von Frau INGEBORG WACHS, Hamburg, für ihr Engagement für die Geschiebekunde.

Holotypus: Rechte ♀ Klappe, Westfälisches Museum für Naturkunde Münster, Nr. A10/1 - Abb. 1 (Stereopaar).



Locus typicus: Ehem. Kiesgrube Ahlintel, Kreis Emsdetten, Westfalen (MTB 3810 Burgsteinfurt); Erratikum.

Stratum typicum: Erratikum Nr. Ah187/18, coll.R.SCHAFFER, Steinfurt. Alter: oberes Oberviru (Mittelordoviz) (Vorkommen von Bolbina major; SCHALLREUTER 1985: 107).

Definition: ♀ um 0,88 mm lang. Mittlerer Sulcus (S2) schmal, verhältnismäßig deutlich begrenzt. Hinter dem S2 gelegener Lobus (L3) und hintere, fast bis an den Dorsalrand reichende Rippe etwa gleich hoch. Der dazwischen gelegene Sulcus (S3) langgestreckt-halbmondförmig, etwa ebenso breit wie der L3 und allseitig deutlich begrenzt. Schale mit vereinzelt Punota (Grübchen).

Beziehungen: D. longocristatus SCHALLREUTER, 1982 aus einem Rollsteinkalkgeschiebe (Alter D₃ = oberstes Oberviru) ist kleiner (0,64 - 0,71 mm lang), besitzt eine gegenüber dem L3 höhere hintere Rippe, einen flacheren L3 und undeutlicher umgrenzten S3 sowie eine retikulierte Lateralfläche (SCHALLREUTER 1982: Abb. 1, Fig. 3 - 4).

Literatur

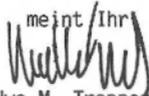
SCHALLREUTER R 1982: Eine neue Unterfamilie der Tetradellidae (Ostracoda) - N. Jb. Geol. Paläont. (Mh.) 1982 (9): 553 - 559, 1 Abb., Stuttgart.

-- 1985: AUREL KRAUSEs „Geschiebe mit Beyrichia rostrata“ (Ostracoda; Ordoviz) - Mitt. Geol.-Paläont. Inst. Univ. Hamburg 59: 99 - 135, 8 Tf., 1 Tb., Hamburg.

Mitteilungen

IN EIGENER SACHE

Daß ein Sammler einsam und möglichst unbemerkt seinem Hobby frönen sollte und ein Verein außer Bürokratie keine neuen Aspekte in ein Sammlerleben zu bringen vermag - dieses Vorurteil ist (trotz gelegentlicher Anfälle von Vereinsmeierismus, denen keine Organisation ganz entgeht) glücklicherweise weitgehend überwunden. So ganz mutterseelenallein lassen sich in den meisten Fällen heute die Anforderungen nicht erfüllen, die ein ernsthafter Sammler selbst an sich stellen sollte. Viele Kontakte sind notwendig, viele Verbindungen und Beziehungen, um Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten, Fossilien zu bestimmen, richtig zu präparieren und gegebenenfalls der Forschung zugänglich zu machen, so daß das Hobby einen besonderen Sinn erhält. Und sogar gemeinsames Sammeln soll - allen Egoismen zum Trotz - mehr Spaß machen. So freut es denn die Redaktion von GA, wenn sie Briefe von Sammlern erhält, deren Hobby durch die Gesellschaft für Geschiebekunde und ihre Publikation an Gewicht gewonnen hat, zu einer echten Aufgabe geworden ist. Es ist schon erfreulich, wenn Mitglieder aus Wilhelmshaven und Berlin auf Gotland zusammenkommen, um sich gegenseitig Fundstellen zu "verraten", oder Mitglieder aus Lübeck, die sich zuvor nicht kannten, durch die Gesellschaft angespornt werden, gemeinsame Exkursionen zu unternehmen, um dann GA hocherfreut mitzuteilen, was der jeweils andere an schönen Fossilien gefunden hat... Hier und da ist vielleicht noch Überwindung nötig. Packen wir's an,

meint Ihr

(Uwe-M. Tropicke)

GA ERSCHEINT jeweils in der Mitte des Quartals (15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November). Abgesehen von einigen Hamburger Exemplaren werden die Hefte von der Redaktion versandt. Wer also Ende des Monats noch kein Exemplar erhalten hat, sollte davon die Redaktion in Kenntnis setzen, damit die entsprechenden Schritte eingeleitet werden können.

GESUCHT WIRD EIN MITGLIED, das sich ehrenamtlich an der Arbeit der Gesellschaft für Geschiebekunde beteiligen möchte. Es ist geplant, ein Register für die ersten drei Bände "Geschiebekunde aktuell" zusammenzustellen und herauszugeben. Darin sollen Verzeichnisse der Stichworte, der Geschiebearten, der Fossilnamen und der Ortsnamen enthalten sein. Wer dazu bereit ist, möge sich beim Sekretariat melden (Dr. Schallreuter, Tel. 040/4123-4990).

DIE HAMBURGER MINERALIENTAGE finden, wie bereits kurz berichtet, vom 27. bis 29. November in der Messehalle 9 statt, und zwar am Freitag von 12 bis 18 Uhr sowie Sonnabend und Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Verkauft werden Mineralien, Fossilien, Edelsteine, Conchylien, Geozubehör usw. Eigenfunde werden kostenlos begutachtet. Eine Sonderausstellung beschäftigt sich mit Meteoriten.

Titelfoto (zum Artikel von SCHALLREUTER & KAPALLIA): Linke Klappe eines Weibchens von Nodibeyrichia tuberculata (KLÖDEN, 1834), des bekanntesten Geschiebe-Ostrakoden, von der Seite (lateral) und von unten (ventral). Beyrichienkalkgeschiebe (Bey3) von Hummelsbüttel (Hamburg), gewonnen durch Siedeacetolyse (bei 60°).

DIE SAMMLERGRUPPE FÜR GESCHIEBEKUNDE HAMBURG und die Geologische Gruppe bieten ab Dezember 1987 eine Ausstellung in 14 Vitrinen im Museum des Zoologischen Instituts.

ZWEI AUSSTELLUNGEN werden von Mitgliedern der Sektion Schleswig der Gesellschaft für Geschiebekunde im November/Dezember gezeigt. Am 21. November stellt der Schüler Ulrich Ruhe in der Flensburger Waldorf-Schule eigene Fossilien sowie Mineralien aus Südamerika aus (ab 15 Uhr). Vom 16. November bis zum 5. Dezember zeigt Johannes Petersen einen Teil seiner Fossilien-Sammlung in der Schleswiger Volksbank im Stadtweg.

DIE SEKTION SCHLESWIG der Gesellschaft für Geschiebekunde trifft sich alle 14 Tage montags um 19.30 Uhr in der VHS Schleswig, Königstraße. Folgende Vorträge sind für die nächste Zeit vorgesehen (ab 20 Uhr): 16. November, Dipl.-Geol. Hans-Werner Lienau, Hamburg: "Wenig bekannte Meerestiere: Brachiopoden und Bryozoen". 30. November, Dr. Roger Schallreuter, Hamburg: "Sedimentärgeschiebe aus dem Mesozoikum". 14. Dezember, Dr. Karl-Heinz Hoyer, Schleswig: "Durch Eisfelder zum Pazifik - eine abenteuerliche geologisch-ethnologische Exkursion". 18. Januar 1988, Uwe-M. Troppenz, Schleswig: "Kreide und Asche - Exkursionen in die Erdgeschichte" (mit Verteilung der Jahressgabe). 1. Februar, Dipl.-Geol. Hans-Werner Lienau, Hamburg: "Gesteine und Fossilien - die Geschiebe vom Präkambrium bis zum Tertiär". 15. Februar, Ulrich von Hacht, Hamburg: "Fossilien von Sylt".

DIE FLENSBURGER GESCHIEBESAMMLER-GRUPPE hat einen neuen Leiter: Helmut Meier, Schuby, übernahm das Steuer von Heidrun Friedhoff, die nach Süddeutschland umgezogen ist.

DIE GESCHIEBESAMMLER-GRUPPE KREIS LAUENBURG-STORMARN trifft sich am 3. Dezember um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Trittau. Um 20 Uhr beginnt ein Vortrag von Hans-Jürgen Lierl: "Mineralien aus dem Geschiebe".

DER ARBEITSKREIS MINERALOGIE, GEOLOGIE UND PALÄONTOLOGIE der VHS Oldenburg trifft sich am 4. Dezember um 19.30 Uhr in der BBS III, Ecke Wallstraße/Heiligengeistwall, Raum 10. Das Thema: "Entwicklung von Fauna und Flora - Leitfossilien der Erdgeschichte" (diesmal Korallen und Ammonoiten).

DIE GESCHIEBESAMMLER-GRUPPE OSTHOLSTEIN kommt ab Januar 1988 jeden letzten Freitag im Monat (außer Schulferien) im Physiksaal der Haupt- und Grundschule Malente zusammen. Gruppenleiter Lutz Förster macht darauf aufmerksam, daß Begehungs Erlaubnisse für die Grube Kasseedorf gegen Rückporto bei ihm erhältlich sind.

DER GEOLOGISCHE ARBEITSKREIS BUXTEHUDE hat seine nächste Veranstaltung am 4. Dezember. Heinz Wirthgen spricht zum Thema: "Bestimmen von Gesteinen und Fossilien".

Sammlermarkt

SUCHE zum Sommer 1988 gebrauchtes Stereomikroskop. Angebote an Lutz Förster, Eichkamp 35, 2427 Malente, Tel. 04523/1093.

URLAUB IM GESCHIEBE - auf dem Hof Oster-Bunsbüll, 2381 Havetoftloitt, Kreis Schleswig-Flensburg, bei der Familie Ruhe (GfG-Mitglieder), Tel. 04623/570. Prospekte liegen bereit und werden auf Anforderung zugesandt. Beim Wettbewerb "Schönes Ferienquartier" wurde die Pension mit dem 1. Preis bedacht.

SUCHE Otarion aus dem Silur (auch beschädigt oder nur Kopf). Tauch oder Kauf. Uwe-M. Troppenz, Dorfstr. 29, 2385 Lürschau, Tel. 04621/41160 oder 80833.

Leserecho

Vielen Dank für die Zusendung von Heft 3 der "Geschiebekunde aktuell"! Ich habe mich sehr darüber gefreut, daß Sie darin das Thema Messel aufgegriffen haben. Leider wird Messel wohl nur noch durch ein Wunder vor dem Müll zu retten sein...Bei allem Ärger über die Dummheit der hessischen Landespolitiker in Sachen Messel ist es doch erfreulich, daß es auch "im hohen Norden" so engagierte Hobby-Paläontologen gibt.

Ernst Probst, Im See 11, 6502 Mainz Kostheim, Autor des Buches "Deutschland in der Urzeit"

Ich habe heute Heft 3 unserer Gesellschaft erhalten, in dem u.a. das Antwortschreiben von Herrn Dr. Wallmann zum Thema Grube Messel abgedruckt ist. Nun hatte ich mich auch mit einem Schreiben an den hessischen Ministerpräsidenten gegen die Nutzung der Fossilfundstelle als Müllablage gewandt, worauf mir derselbe Antworttext zugegangen ist. Da es sich ja wohl um einen vorbereiteten und abgespeicherten Text handelt, der jedem Beschwerdeführer zugeht, und ich hierin ein mangelndes Interesse des Herrn Dr. Wallmann an der Thematik sehe, werde ich durch ein weiteres Schreiben mein Mißfallen ausdrücken. Es hat mich sowieso gewurmt, daß in dem Schreiben von Verantwortung und Verpflichtung gesprochen wird und man dann eine so bedeutende Fundstelle mit Müll verfüllen will!

Karl-Heinz Kormann, Rundstr. 65, 4132 Kamp-Lintfort

GA wird immer besser und vielseitiger!

Lutz Förster, Eichkamp 35, 2427 Malente

(Zum Beitrag: "Eine Fossilgemeinschaft im Rollsteinkalk" wird ergänzend von einem Bordesholmer Block mit rund 100 Fossilien aus dem D1 des Ordoviziums berichtet.) Bei dem Kalk handelte es sich um einen etwa 100x60x40 cm großen Block, von dem durch Verwitterungseinflüsse bereits etwa 1/3 abgespalten war. In dieser ca. 15 cm dicken Schicht

fanden sich vor allem Chasmops, Leiolichas, Conularien, viele Muscheln und weitere Trilobiten. In der mittleren Schicht, ein fester grauer Kern, lagen einige gestreckte Cephalopoden, viele Brachiopoden und einige Schnecken, im unteren Teil lagen sehr viele Schnecken und Brachiopoden. Allein diese Faunenverteilung war schon interessant. Die Zerlegung des Blocks vor Ort dauerte etwa 5 Stunden. Es fanden sich: Nieszkowskia (1 Cranidium), Leiolichas illaenoides (3 Pygidien), Hemisphaerocoryphe pseudohecticranium (1 Cranidium), Illaenus (1 Cranidium), Neoasaphus (mehrere schlecht erhaltene Teile), Chasmops (diverse schlecht erhaltene Teile), Conularia (5 Exemplare), Subulites (einmal), Clathrospira (diverse Exemplare), Holopea (2x), viele Lesueurilla marginalis, einmal Pachystrophia, diverse Sinuities, ferner wenige Cephalopoden-Reste, sehr viele Cyrtodontula, zahlreiche Brachiopoden, Bryozoen (u.a. Diplotrypa), Melanostrophus fokini und Spuren.



Cranidium mit Nackenstachel des Trilobiten Nieszkowskia sp., 4,5 cm lang aus einem ordovizischen Block von Schmalstede bei Bordesholm. Sammlung und Foto: Frank Rudolph, Kiel

BUNDESKANZLERAMT

321 - K 64125/87

(Bei Antwort bitte angeben)

5300 Bonn 1, den 30. September 1987
Postfach
Adenauerallee 141
Fernruf 0228 / 56- 2339
oder 0228 / 561 (Vermittlung)
Telex 886750
Telefax 0228 / 562357

Bundeskanzleramt Postfach 5300 Bonn 1

Herrn
Uwe-Michael Troppenz
Redakteur
Dorfstraße 29

2385 Lürschau

Sehr geehrter Herr Troppenz,

im Auftrag des Bundeskanzlers danke ich Ihnen für Ihr Schreiben vom 10. September 1987 zur "Grube Messel".

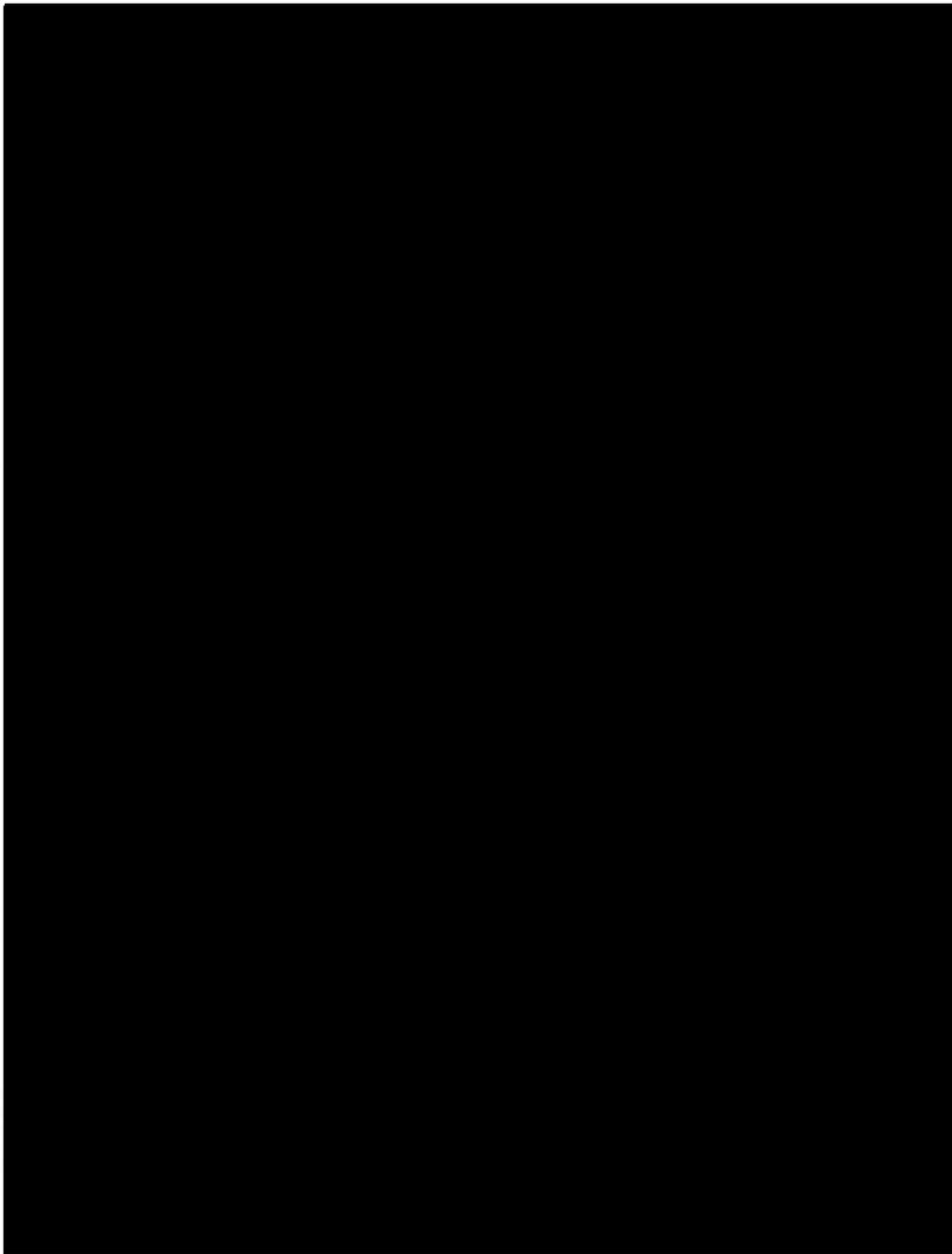
Der Bundeskanzler hat nach dem Grundgesetz keine Möglichkeit, direkten Einfluß auf Entscheidungen zu nehmen, die die Bundesländer in eigener Zuständigkeit und Verantwortung treffen. Hierzu gehören auch Entscheidungen über die Genehmigung von Standorten von Mülldeponien.

Ich habe jedoch Ihr Schreiben zum Anlaß genommen, die hessische Landesregierung um eine Stellungnahme zu den von Ihnen angesprochenen Problemen zu bitten. Danach ist die Nutzung der Grube Messel als Mülldeponie leider unumgänglich. Für die hessische Landesregierung wird die Bedeutung der Grube Messel als Fundstätte aber Anlaß sein, bei der Auslegung und Umsetzung strikt auf eine optimale Berücksichtigung der paläontologischen Bedürfnisse zu achten. Dabei wird sich die Landesregierung um eine Verstärkung des Grabungsschutzes - wenn möglich über die bisher bestehenden Festlegungen hinaus - bemühen. Die hierfür notwendigen Klärungen und Abstimmungen sind eingeleitet. Eine wesentliche Grundlage für die anstehenden Entscheidungen werden die Ergebnisse eines gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Grabungsgutachtens bilden. Endgültige Ergebnisse dieses Gutachtens erwartet die Landesregierung noch dieses Jahr.

Mit freundlichen Grüßen



(Gerold Knauer)



Berichte

von der Jahrestagung - Teil 2

Im zweiten Teil unserer Berichte über die GfG-Jahrestagung veröffentlicht GA eine knappe Zusammenfassung des Vortrags von W. Dürre sowie das Protokoll, das K.-H. Eiserhardt anfertigte.

Paläolithikum südlich der Elbe und der Wert stratifizierter Funde
W. Dürre

Zweck des Vortrags ist es, zu einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen den Geschiebesammlern und den Freunden der Archäologie anzuregen. Es ist der gleiche Raum, in dem wir arbeiten - die nacheiszeitliche Landschaft mit ihren Fundmöglichkeiten.

In situ-Funde, Komplexe, bei denen Steinartefakte, Knochen- oder Holzgeräte und Reste des Jagdwildes in ungestörter Lagerung, die damit die Rekonstruktion der damaligen Umwelt sowie zumindest die Datierung ermöglichen, liegen nur in zwei Fällen vor: die frühweichselzeitliche Station Salzgitter-Lebenstedt mit einem Alter von etwa 48 000 Jahren und die eemzeitlichen Funde von Lehringen mit der bekannten Holzlanze im Skelett des Altelefanten und mit Feuerstein-geräten. Oberflächenfunde, wie sie von den Quarzitkuppen in Südniedersachsen und Hessen oder auf den Äckern im Flachland aufgelesen werden, sind zumindest vermischt, oft auch umgelagert. Baggerfunde, die von den Grobkieshalden der Naßbaggerungen an unseren Flüssen stammen, geben keine Auskunft über ihre Einlagerung in den erfaßten Schichten. Können dagegen Artefakte in trockenen Aufschlüssen - Kiesgruben, Steilwänden, Baugruben - geborgen werden, kann es sich entweder um in situ-Funde handeln oder zumindest um Belege, die ihre Lage in einer bestimmten Schicht nach deren Entstehung nicht mehr verändert haben. Derart stratifizierte Funde lassen sich durch Bestimmung der einbettenden Schicht wenigstens nach ihrem Mindestalter datieren. Handelt es sich um Schmelzwasserablagerungen, ist selbstverständlich nicht auszuschließen, daß die Artefakte selbst umgelagert worden sind. Dennoch gibt die Obergrenze menschlicher Anwesenheit entscheidende Hinweise zum Alter der Artefakte. Konnten bisher in Norddeutschland altsteinzeitliche Funde absolut und geochronologisch in Salzgitter-Lebenstedt in die frühe Weichseleiszeit und maximal auf der Station Lehringen in die Eem-Warmzeit datiert werden, führen uns die stratifizierten Funde von Lübbow und Woltersdorf, die wir als Öring-Paläolithikum zusammenfassen, eine ganze Eiszeit weiter zurück. Ihre Einlagerung in Drenthe-Kiesen kann nur während der beginnenden Saale-Kaltzeit, möglicherweise für einen Teil der Funde bereits in der Holstein-Warmzeit erfolgt sein. Das Öring-Paläolithikum ist das zur Zeit beste Beispiel für das Zusammenwirken von Geologie und Archäologie zur Bestimmung paläolithischer Funde, gleichzeitig ein Beispiel für das Zusammenwirken interessierter Geschiebesammler und Freunde der Urgeschichte, aber auch des Zusammenwirkens zwischen Laien und Fachwissenschaftlern aus dem Bereich der Geologie. Die Artefakte stammen aus Kiesgruben bei den Ortschaften Lübbow und Woltersdorf im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Die Aufschlüsse liegen auf der 20 m-Höhenschichtlinie randlich des bis auf 54 m ansteigenden Öring, einem der Geestrücken, die den äußeren Rand der Warthe-Vereisung kennzeichnen. 1977 begann eine noch heute andauernde Zusammenarbeit der vor Ort tätigen Sammler.

Die Einlagerung in Drenthe-Kiesen auf liegendem Tertiär oder holsteinzeitlichen Sanden erlaubt es, die hier nachgewiesenen Formen und Techniken mit denen aus Eem- und Weichsel-Lagerung zu vergleichen. Dabei ist über eine Zeitspanne von 150 000 Jahren kaum eine Veränderung festzustellen. Das noch nicht erreichte Ziel, die Vermischung des aus verschiedenen Belegungen zusammengesetzten Fundgutes aufzulösen, kann nur über die weitere Beobachtung, Bergung und Untersuchung stratifizierter Artefakte erreicht werden.

(Im letzten Teil seines Referats befaßte sich W. Dürre mit Fragen, die sich aus diesen stratigrafisch gesicherten Funden zur Menschheitsgeschichte ergeben. Wer am Text und an Artefakten-Übersichten interessiert ist, wende sich an: Wilcken Dürre, 3042 Munster, Ollershof.)

BERICHT ÜBER DIE 3. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER GESELLSCHAFT FÜR
GESCHIEBEKUNDE IN SCHARNEBECK AM 25.4.1987

Ort: Schule am Duvenbornsweg

Zeit: 18.30 bis ca. 20.30

Anwesende: 26

Vorstand: Stoßmeister, Dr. Schallreuter, Eiserhardt, Brüggmann, Troppenz

- TOP 1) Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
- TOP 2) Genehmigung der Tagesordnung
Dr. Schallreuter läßt über die TO abstimmen: einstimmig angenommen
- TOP 3) Bericht des 1. Sekretärs
Mitgliederentwicklung: Durch 34 Neuzugänge beläuft sich die aktuelle Mitgliederzahl auf 242, davon 3 Ehrenmitgl., 51 Frauen, 3 aus CSSR, 5 aus Polen, 3 aus der DDR, 2 aus Dänemark, 3 aus den Niederlanden, 1 aus Österreich. 6 korporative und ein kooperatives Mitgl. sind unserer Gesellschaft angeschlossen. 40 Mitgl. zahlen einen ermäßigten Beitragsatz. Aus der Mitgliederentwicklung läßt sich ein künftiges Jahreseinkommen von ca. DM 6000 hochrechnen. Die Vereinszeitschr. 'Geschiebekunde Aktuell' umfaßte insges. 76 S. Anschließend verlas Dr. Schallreuter den Entwurf einer Resolution zur Förderung des zu gründenden Geschiebe-Archives und ließ abstimmen: einst. angen.
- TOP 4) Genehmigung des Protokolles vom 6.9.1986
Abstimmungsergebnis: 22 dafür, 3 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen
- TOP 5) Bericht des Schatzmeisters
DM 5540,-- Jahreseinnahme, davon DM 3830,-- aus Beiträgen sowie DM 1710,-- aus Spenden, Verkäufen etc. Kassenstand 31.12.86: DM 2548,59.
Appell des Schatzmeisters: Die Einnahmen des vergangenen Geschäftsjahres überstiegen die Ausgaben um weniger als DM 11. Bitte bessere Zahlungsmoral.
- TOP 6) Bericht der Kassenprüfer
Herr Fischer erläutert, daß dem Vorstand ein Kassenprüfungs-Vorbericht (datiert: 10.3.87) vorgelegt worden war. Die vom Vorstand zunächst als praktikabel eingestufte zweite (Bareinzahlungs-) Kasse bei Dr. Schallreuter führte in der Praxis gelegentlich zu interner Verrechnung von Einnahmen mit Ausgaben außerhalb der Hauptkasse. Einige dieser Zahlungsbewegungen konnten von den Kassenprüfern nicht nachvollzogen werden. Die Kassenprüfung am Versammlungstage ergab, daß nunmehr alle Belege vorliegen. Allerdings: In der Kasse sind 4 DM zuviel. Die Kassenprüfer betonen, daß sie insbesondere der erschwerten Kassenprüfung wegen für eine Wiederwahl nicht zur Verf. stehen.
Herr Brüggmann bittet die Mitglieder um **O b e r w e i s u n g** der Jahresbeiträge (**M i t g l i e d s n u m m e r a n g e b e n !**)
- TOP 7) Bericht des Pressereferenten
Herr Troppenz berichtet ganz kurz von seinen vielfältigen Aktivitäten und stellt dann heraus, daß 'Geschiebekunde Aktuell' in seiner jetzigen Form nicht sicher finanziert ist. Gemeinsam mit der Versammlung werden alternative Modelle erörtert. Die Diskussion gestaltet sich schwierig und langwierig. In Hinblick auf die Tagesordnung entschließt man sich zur Zurückstellung bis TOP 14.
- TOP 8) Entlastung des Vorstandes
17 dafür, 6 Enthaltungen (23)
- TOP 9) Wahlen zum Vorstand
Stehen nicht an.

- TOP 10) Wahl der Kassenprüfer
Herr Lienau erläutert, daß ins Auge gefaßt war, alljährlich nur einen Kassenprüfer neu zu wählen, damit der Verbleibende den Neugewählten einarbeiten könne. Sowohl er als auch Herr Fischer möchten aber die Vorkommnisse zum Anlaß nehmen, nicht erneut zu kandidieren.
Frau Pöhler und Frau Wagner stellen sich zur Wahl und werden einstimmig gewählt.
- TOP 11) Geschäftsordnungen für Vorstands- und Mitgliederversammlungen
Der von den Mitgliedern Marheinecke und Lienau in den letzten Monaten erarbeitete Entwurf wird von Herrn Lienau erläutert und zur Abstimmung vorgelegt. Abstimmungsergebnis: 19 dafür, 3 Enthaltungen (22).
- TOP 12) Satzungsänderung
Es liegt ein Änderungsantrag von Herrn Lienau vor zu § 7.1 g "Veröffentlichungen". Die Änderung soll lauten:
"Pressereferent, ... Er hat die Schriftleitung der vom Verein herausgegebenen Mitteilungen (Geschiebekunde Aktuell), die jedem Mitglied, das seinen Beitrag entrichtet hat, unentgeltlich zugestellt werden, und gegebenenfalls anderer Veröffentlichungen, die den Mitgliedern zum Selbstkostenpreis anzubieten sind."
Diese Änderung hat den Zweck, andere Veröffentlichungen überhaupt erst zu ermöglichen, da solche vom Verein sonst nicht finanziert werden könnten.
- TOP 13) Jahrestagung 1988
Es wird über eine diesbzgl. Satzungsänderung abgestimmt: Aus organisatorischen Gründen sollen die Einladungen zu Jahrestagungen nicht 3 Monate, sondern 2 Monate vor dem Tagungs-Termin erfolgen.
Abstimmungsergebnis: 22 dafür, 1 Enthaltung (23).
Vorschläge für die Art der Ausrichtung der Jahrestagung 1988 wurden nicht gemacht.
- TOP 14) Verschiedenes
Die Diskussion über GA und alternativer Modelle wird vertieft. Schließlich kann abgestimmt werden über zwei Konzeptionen (weitere Vorschläge wurden nicht eingebracht):
A) Geschiebekunde Aktuell bleibt wie bisher und wird auch weiterhin kleine wissenschaftliche Artikel enthalten. Zur Druckkosten-Sicherung wird der Jahresbeitrag um DM 5,-- (bzw. DM 2,-- bei ermäßigtem Beitragsatz) erhöht.
B) Geschiebekunde Aktuell wird reduziert und vereinfacht. Zusätzlich wird ein wissenschaftliches Heft pro Jahr herausgegeben. Eine Beitragserhöhung findet nicht statt.
Konzeption A wird mit 1 Gegenstimme bei 0 Enthaltungen angenommen.

Anmerkung des Schriftführers:

Für die Kurzform des Versammlungsberichtes sprach sich der Vorstand auf seiner Sitzung 3/87 mehrheitlich aus.

Hamburg, den 24.10.1987


.....
K.-H. Eiserhardt/Schriftführer

Sammlergruppen

stellen sich vor

Die Sektion Schleswig der Gesellschaft für Geschiebekunde hat ihren Ursprung eigentlich in Flensburg. 1978 gab es in der Schleistadt noch keine Vereinigung von Fossilien-Sammlern, so daß man schon ein Stück fahren mußte, um sich näher über sein Hobby zu informieren. Ein lebendiger Vortrag von Karl-Heinz Tiedemann aus Kiel bei der Flensburger Geschiebesammler-Gruppe gab den entscheidenden Anstoß dafür, daß an die Schleswiger Volkshochschule die Bitte herangetragen wurde, doch einen Fossilienkunde-Kursus einzurichten.

Der damalige VHS-Direktor Dr. Karl-Heinz Hoyer (heute Vorsitzender des Fördervereins der Volkshochschule und GfG-Mitglied) war sofort begeistert von der Idee und konnte Karl-Heinz Tiedemann von der Geologischen Arbeitsgemeinschaft Kiel als Kurs-Leiter gewinnen. Im Herbst 1979 ging es los.

Fünf Jahre lang hat Tiedemann den Schleswiger VHS-Kursus geleitet, und im Laufe der Zeit entwickelte sich zwischen ihm und den Kurs-Teilnehmern ein überaus herzliches Verhältnis. Der Tod Karl-Heinz Tiedemanns im Sommer 1984 stellte die Kieler, die Flensburger, aber eben auch die Schleswiger Gruppe vor große Probleme, wie es weitergehen sollte. Als dann im Herbst aus Hamburg der Ruf kam, sich doch an der Gründung einer Gesellschaft für Geschiebekunde zu beteiligen, schlug Uwe-M. Troppenz den Kurs-Teilnehmern vor, das gemeinsame Hobby unter diesem neuen Dach fortzusetzen. Spontan trat der "harte Kern" - etwa 10 Personen - der Gesellschaft bei und gründete die Sektion Schleswig. Zunächst wurden in einem Raum einer Grund- und Hauptschule Dia-Vorträge gehalten. Schließlich stellte sich die Frage der Unkostenerstattung für die Referenten jedoch immer brennender - auch wenn durch die Mitgliedschaft in der GfG zunächst keine Honorare von den Hamburger Freunden verlangt wurden. So kam es zu einer erneuten Absprache mit der Volkshochschule, so daß die 14tägige Vortragsreihe auch nach dem Wechsel in der Leitung der VHS nach wie vor dort angeboten werden kann. Die Zusammenarbeit läuft zur beiderseitigen Zufriedenheit. Referenten rekrutieren sich aus den eigenen Reihen, sie kommen aber auch aus Hamburg, aus Dänemark oder aus der Eifel. Exkursionen und eine rege Ausstellungstätigkeit in Geschäftsräumen oder Schulen gehören zu den Aktivitäten der Gruppe, die inzwischen aus mehr als 30 paläontologisch Interessierten besteht - 26 Mitgliedern und mehreren Sammlern, die durch häufige Teilnahme an Veranstaltungen und/oder als gelegentliche Vortragende zum engeren Freundeskreis zu zählen sind. Hinzu kommen oft auch Mitglieder aus Flensburg, Rendsburg und Eckernförde.

Die Sektion Schleswig setzt sich aus ganz unterschiedlichen Menschen zusammen, junge und ältere, Laien und Fortgeschrittene, Praktiker und Theoretiker, Mitglieder mit umfangreichen Sammlungen und solche, die einfach nur Freude

an schönen Steinen haben oder sich für die Thematik an sich interessieren, um ihr Wissen zu erweitern. Durch die breit gefächerten Vortragsthemen und die intensive Öffentlichkeitsarbeit kommen zunehmend auch bisher fremde Menschen zu den Veranstaltungen der Sektion und werden so an die Paläontologie herangeführt. Die Gesellschaft für Geschiebekunde - deren Mitteilungsblatt ja hier auch zusammengestellt und gedruckt wird - ist in Schleswig zu einem Begriff geworden. Ein wichtiges Ziel der Sektion ist die Einrichtung einer öffentlichen Schausammlung. Wegen der Raumfrage ist man mit den entsprechenden Stellen schon im Gespräch. UMT

REINHOLD ABRAHAM, Schleidörferstraße, 2381 Goltoft ...

... gehört zu den Anfängern der Gruppe. Die Kontakte, die er durch die Gesellschaft bekommt, sollen ihm beim Aufbau einer Sammlung helfen.

Dr. PETER BERGER, Dannewerker Str. 40, 2381 Busdorf ...

...hat eine größere Sammlung von Gesteinen, Mineralien und Fossilien. Sein Hauptinteresse gilt der Geologie und der Gesteinskunde.

Prof. Dr. FRIEDRICH ECKMANN, Oldensworth 24, 2380 Schleswig ...

... ist Mediziner, hat aber "nebenbei" auch Paläontologie studiert. Er besitzt eine kleinere Sammlung, aber großes Interesse am Thema.

Dr. KARL-HEINZ HOYER, Am St. Johanniskloster 2b, 2380 Schleswig ...

... ist zusammen mit seiner Frau Eva Mitglied der GfG geworden. Als früherer VHS-Direktor und heutiger Vorsitzender des VHS-Förderkreises hat er sich um die GfG Schleswig sehr verdient gemacht.

GISELA UND VOLKER KOSLOWSKI, Ludwig-Hinrichsen-Str.2, 2340 Kappeln ...

... verfügen über eine hervorragende Gotland-Sammlung, die schon mehrfach der Öffentlichkeit in Ausstellungen gezeigt worden ist.

ALBERT LANGE, Danziger Str. 15a, 2380 Schleswig ...

... gehört zum "harten Kern" der Gruppe. Er bringt seine Sammlungsstücke hauptsächlich von Reisen aus dem Anstehenden mit. Am meisten liebt er Ammoniten.

ANNI UND F.W. LOHMANN, Memeler Str. 65, 2380 Schleswig ...

... sind Mitglieder "der ersten Stunde". Sie waren von Anfang an dabei und haben eine kleine Sammlung von Geschiebefossilien und Gram-Fossilien aufgebaut. F.W. Lohmann hat sich lange Zeit intensiv und aktiv mit der Höhlenforschung beschäftigt.

ELKE MATTHIESSEN, Schneidemühlerstr. 5, 2380 Schleswig ...

... hat ihre Liebe zu Fossilien auf Mors in Dänemark entdeckt. Dort fand sie Seeigel und Schwämme der Kreidezeit und ist seitdem eine eifrige Sammlerin.

HELGE MÜLLENBACH, An der Schanze 9, 2380 Schleswig ...

... hat in den letzten Jahren eine kleine Geschiebesammlung zusammengetragen, hinzu kommen Fossilien aus Lägerdorf und Gram. Der Gymnasiast hat eine besondere Leidenschaft für Trilobiten.

JOHANNES PETERSEN, Feldstr. 20, 2380 Schleswig ...

... verfügt über eine umfangreiche Querschnittsammlung aus Geschiebe und Anstehendem. Ein Porträt Petersens und seiner Sammlung ist auf der nächsten Seite zu finden.

ULRICH RUHE, Hof Oster-Bunsbüll, 2381 Havetoftloft...

... ist mit 14 Jahren das jüngste Mitglied. Er sammelt im Geschiebe und während der Ferien in der Fränkischen Schweiz. Zusammen mit seiner Mutter, die ebenfalls GfG-Mitglied ist, veranstaltet er in seiner Schule Fossilien- und Mineralien-Ausstellungen.

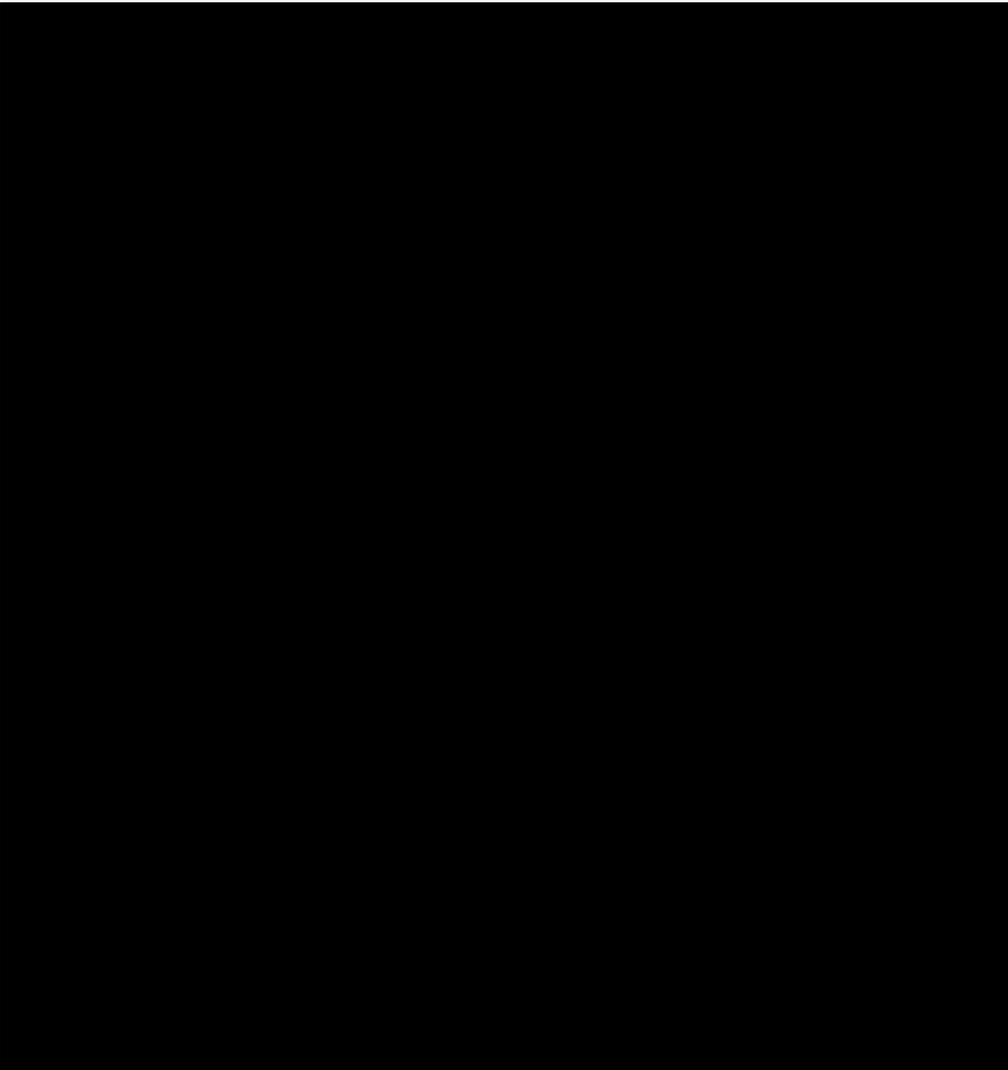
SIEGLINDE UND UWE-M. TROPPEZ, Dorfstr. 29, 2385 Lürschau ...

... sind Gründungsmitglieder der GfG. Uwe-M. Troppenz ist Sprecher der Schleswiger Sektion. Er hat eine große Querschnittsammlung aus Anstehendem und Geschiebe, interessiert sich aber hauptsächlich für das Erdaltertum und insbesondere für Trilobiten und Spurenfossilien.

FRIEDRICH WEINBRECHT, Holnisser Fährstr. 13, 2392 Glücksburg ...

... ist auf Muscheln und Schnecken aus dem Tertiär spezialisiert. Er besitzt mehrere 10 000 davon, vor allem aus Gram, Enderupskov und Morsum. Innerhalb von rund 20 Jahren hat er sich eine exquisite Spezialsammlung angelegt, die auch größtenteils katalogisiert ist.

Barbara Clausen, Elisabeth Gabriel, Gerhard Heitmann, Ingrid Hintermeier, Werner Lau, Kirsten Marxen, Dr. Wieland Schmidt und Erika Schrader haben kleinere Sammlungen, sind Förderer oder sind eben erst vom Fossilien-Fieber erfaßt worden. Zum Freundeskreis gehören u.a. Helmut Meier, Schuby, und Harm Paulsen, Schleswig, mit ihren bemerkenswerten Fossilien und Artefakten.



Die Mitglieder

der Gesellschaft für Geschiebekunde

Die GfG befindet sich nach wie vor im Aufwärtstrend. Hatte sie ein Jahr nach ihrer Gründung noch 170 Mitglieder, so waren es Ende 1986 rund 210 Mitglieder, und nun sind es genau 250 (Stand von Ende Oktober). Die Chancen stehen nicht schlecht, daß 1988 die 300-Grenze erreicht wird. Jedes Mitglied sollte sich in seinem Freundes- und Bekanntenkreis nach möglichen "Kandidaten" umsehen. Denn: Je mehr Mitglieder die GfG hat, umso mehr Kontaktmöglichkeiten, umso mehr Erfahrungsaustausch, umso mehr Aktivitäten und umso mehr "Geschiebekunde aktuell" gibt es. Im Folgenden wird die Mitglieder-Liste auf den neuesten Stand gebracht:

ABRAHAM, Reinhold, Schleidörferstraße, 2381 Goltoft
BANKONIN, Gerhard, Hirtenstieg 3, 2000 Norderstedt
DILLMANN, Olaf Otto, Dipl.-Geol., Linnefantstr. 2, 4660 Gelsenkirchen-Buer
FABER, J., Reade Hoas 7, NL-9061 CS Giekerk
FELS, Reinhard, Füchtorf-Brink 6, 4414 Sassenberg
FUCHS, Arnold, Dr., Heimatmuseum Goldberg, Müllerweg 2, DDR-2862 Goldberg
GAWANKA, Gerhard, Heidlohstr. 61, 2000 Hamburg 61
GEOLOGISCH-PALÄONTOLOGISCHES INSTITUT UND MUSEUM der Universität Kiel,
Abteilung Quartärgeologie, Olshausenstr. 40, 2300 Kiel
GERKE, Horst, Duisburger Str. 12, 2000 Hamburg 62
GOTTSCALK, Dieter, Neustadt 1, 3550 Marburg
HOFFEINS, Christel, Liseistieg 10, 2000 Hamburg 73
HOFFMANN, Norbert, Am Teich 1, 2390 Flensburg-Tarup
HOYER, Karl-Heinz, Dr., Am St. Johanniskloster 2b, 2380 Schleswig
HOYER, Eva, Am St. Johanniskloster 2b, 2380 Schleswig
JONEK, Werner, Weimarer Str. 26, 2102 Hamburg 93
KAUNETZKI, Martin, Hartengrube 52, Hs 9, 2400 Lübeck 1
KRÜGER, Hans Jürgen, Schwalbenweg 14, 2270 Wyk-Südstrand
LANGHOFF, Christian, Stelling Steindamm 50, 2000 Hamburg 54
LAUSCH, Erwin, Dr., Hinterm Vogelheid 40, 2070 Ahrensburg
MARXEN, Kirsten, Am Flachsteich 2a, 2380 Schleswig
MONTAG, Andreas, Pfeiffersweg 13, 2000 Hamburg 60
MOTHS, Herbert, Apfelweg 11, 2054 Geesthacht
MÜLLER, Werner, Gerckenplatz 15, 2000 Hamburg 63
PERDELWITZ, Siegfried, Goethestr. 5, 2080 Pinneberg
PLAUT, Wolf-Dieter, Hufeisenweg 76, 2350 Neumünster 2
PRYGIEL, Dorota, cand. geogr., Grindelberg 70, 2000 Hamburg 13
SAHLBERG, Jürgen, Heinrich-Schulz-Str. 20, 2800 Bremen 41
SCHMIDT, Andreas, Bansgraben 28, 2000 Hamburg 61
SCHÜTZ, Eckhard, Waldschneise 34, 2000 Norderstedt
STAHL, Ingrid, Krenkkamp 43, 2057 Reinbek
STEPHANS, Klaus, Hof der Steine, Engelsgrube 26, 2400 Lübeck 1
STERLEY, Hans Jürgen, Brahmweg 16, 2407 Bad Schwartau
TIETZE, Manfred, Winsener Str. 4, 2358 Kattendorf
TOLLE, Dirk, Hufeisen 19, 2100 Hamburg 90
UTER, Norbert, Hohlweg 24, 2406 Stockelsdorf
VINX, Roland, Dr., Beverner Str. 13, 2743 Sandbostel
WALENDOWSKI, Henryk, M. Sc., ul. sw. Trójcy 5, PL-61-477 Poznań
WULFF, Dirk, Christian-Kruse-Str. 12, 2300 Kiel 1

Adressenänderungen:

AMLER, Michael, Dr., Triftstr. 47, 3257 Springe 3 (Eldagsen)
LADEWIG, Monika, Am Wiesbrunnen 27, 6730 Neustadt-Haardt
LAUDEHR, Gerhard, Kerstenweg 3a, 2000 Hamburg 76
LIENAU, Hans-Werner, Dipl.-Geol., Försterweg 112 a, 2000 Hamburg 54
PETERS, Dirk, Junkerhohlweg 6, 2390 Flensburg
TRALLS, Klaus-Jürgen, Voßkamp 30, 2105 Seevetal 6 (Helmstorf)
TRALLS-HUBBE, Carena, Voßkamp 30, 2105 Seevetal 6 (Helmstorf)

GFG-MITGLIED KÄTHE HEYDEL GESTORBEN

Im Alter von 92 Jahren verstarb am 31. August Frau Käthe Heydel. Vor genau 17 Jahren - am 7. November 1970 - hatte sie gemeinsam mit Prof. Dr. Karl Gripp die Geschiebesammler des Lübecker Raumes in die Lübecker Rudergesellschaft eingeladen - damals bereits 75jährig. Es entstand die Geschiebesammler-Gruppe Lübeck. Prof. Dr. Karl Gripp übernahm den fachlichen Bereich und bestimmte die mitgebrachten Funde. Frau Käthe Heydel sorgte für die Organisation. Neben den monatlichen Treffen organisierte sie fachbezogene Vorträge und Exkursionen. In der Lübecker Gruppe nahm sie sich stets besonders der jüngeren und neueren Mitglieder an und bemühte sich um deren Integration. Zur Vorbereitung größerer Ausstellungen, so z.B. im Naturhistorischen Museum zu Lübeck, stellte sie Räumlichkeiten in ihrem Haus als Zwischenlager für hunderte von Fundstücken zur Verfügung, manchmal lud sie auch die gesamte Gruppe in ihre Wohnung ein. Auf dem Gebiet des Sammelns von Fossilien leistete Käthe Heydel noch in hohem Alter Erstaunliches. Neben einer kleineren Sammlung an Fossilien des Holsteiner Raumes trug sie eine größere Sammlung auf der Insel Sylt zusammen. In Kampen verbrachte sie stets die Sommermonate. Täglich ging sie zu Fuß von ihrem Haus an der Ostküste zum Kliff an der Westküste, später ließ sie sich hinfahren. Während sie die Fossilien als Zeugen jahrmillionen zurückliegender erdgeschichtlicher Vorgänge und Lebensabläufe sammelte, hielt sie die heutigen Veränderungen des Kliffs in unzähligen Fotos fest. Die schönsten fossilen Funde von Sylt stellte sie in einer Schausammlung für die Öffentlichkeit zusammen, die in Kampen zu besichtigen ist. Die Sammlung wird nun von einem Mitglied der Lübecker Geschiebesammler-Gruppe betreut.
Wir werden uns stets dankbar an Käthe Heydel erinnern!

Geschiebesammler-Gruppe Lübeck

CHARLOTTE NEBEN 85 JAHRE

Jedem Geschiebesammler sind die STARINGIA von W. Neben und H.H. Krüger als wertvolle Bestimmungshilfen bekannt. Es sind hauptsächlich die Abbildungen, die uns diese "Standartwerke" so unentbehrlich machen. Fast alle rund 3500 Fotos sind von Frau Charlotte Neben gefertigt. Leider konnte die Druckwiedergabe bei weitem nicht die Qualität der Originale erreichen. Wer sich jemals mit Fossilien-Fotografie befaßt hat, kann ermessen, wieviel Erfahrung, Geschick und Ausdauer für eine derart umfangreiche Arbeit erforderlich waren und weiß diese Leistung zu würdigen. Wir nehmen den 85. Geburtstag von Frau Neben am 3. November zum Anlaß, ihr Dank zu sagen und herzlichst zu gratulieren! Im Namen von Berliner Sammlerfreunden und allen, die sich anschließen wollen -

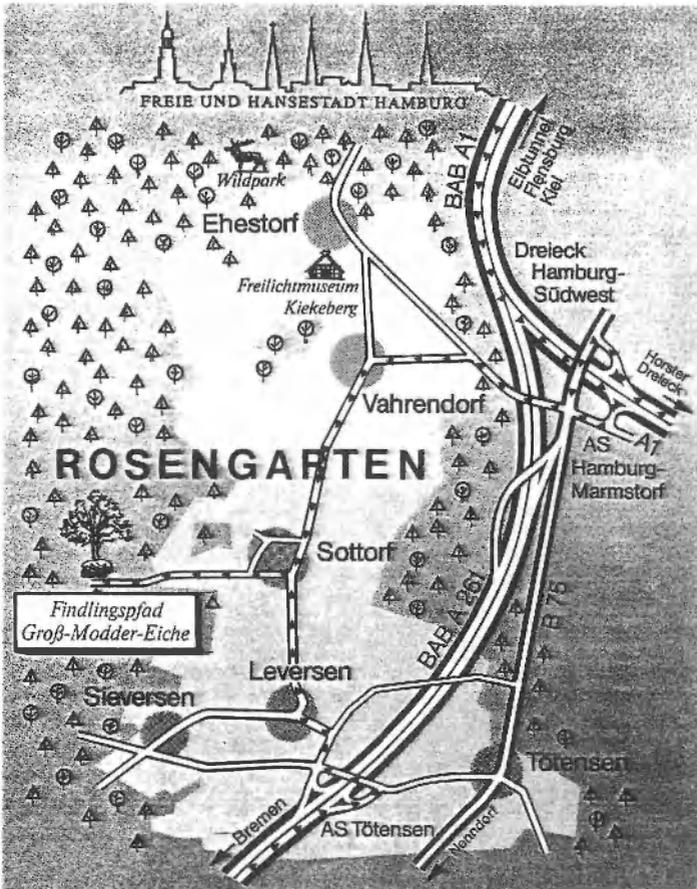
Edith Fritsch



Besprechungen

11. MEYER KD o.J.(1987): Findlingspfad Groß Modder Eiche in Rosengarten Kreis Harburg - Prospekt (6 S.), Hg.: Gemeinde Rosengarten.

Zu den bestehenden Findlingsgärten und -pfaden in Niedersachsen (Scharnebeck, s. GA 2: 75, 3: 40; Vechta, S. Geschiebe-Sammler 17: 149 - 161; Hagenburg am Steinhuder Meer, s. G-S 14: 1 - 4) ist erfreulicherweise ein weiterer hinzugekommen. Er ist besonders von Hamburg aus sehr leicht zu erreichen. Die aufgestellten Findlinge stammen von verschiedenen Fundorten der näheren Umgebung, die meisten aus dem Landkreis Harburg. Es sind sowohl Magmatite (Småland-, Stockholm-Granit, Aland-Rapakivi, Småland-, Aland-Rapakivi-Granitporphyr, Roter, Brauner Ostseequarzporphyr, Quarzporphyr mit Fließstruktur, Pegmatit, Gabbro, Kinne-Diabas), Metamorphite (Amphibolit, Hålleflinta, Augengneis, Gneis) als auch Sedimentgesteine (Quarzit, Dals-, Kålmersund-, Hardeberga-, Skolithensandstein, Silurkalkstein, Dolomit, Feuerstein, Grüngraues Kieselgestein, Tertiärsandstein mit Fossilien, Konglomerat (Naturbeton) sowie ein Granit mit Keilspuren vertreten. SCHALLREUTER



12. HANSCH W., 1987: Revision KUMMEROW'scher Ostrakoden-Arten aus dem Silur Baltoskandiens - Palaeontographica (A) 195 (4/6): 175 - 199, Tf. 48 - 53, 1 A., 3 Tb., Stuttgart 3.1987.

Von den 30 (nicht 26 wie in der Arbeit angegeben) von KUMMEROW (1924) aufgestellten silurischen Geschiebe-Ostrakodenarten waren bisher nur Craspedobolbina dietrichi und Beyrichia obliqua von MARTINSSON (1962, 1965, 1966) revidiert worden. Abgesehen von den aus dem gleichen Geschiebe wie C.dietrichi stammenden Arten Aparchites marchicus, A.cuneatus und Macronotella lenticularis werden - außer von zwei Vertretern der Leperditiidae und Primitia bassleri - alle übrigen 23 Arten einer Revision unterzogen und neu durch rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen abgebildet (Tab.1). 5 Arten haben jüngere Synonyme, und zwar folgende: A.platygaster (= A.gutnica MARTINSSON, 1962), P.bifurcata (= P.baltica MART., 1964), U.auricularis (= U.balticum MART., 1964), S.limbatus (= S.trofundigena MART., 1964), B.elongata (= Beirdiacypris venustus BUSHNIK, 1971), letztere ist jedoch wegen primärer Homonymie nicht verfügbar; gültiger Name ist das jüngere Synonym.

SCHALLREUTER

13. HILLMER G. & SCHALLREUTER R. 1987: Ordovician Bryozoans from Erratic Boulders of Northern Germany and Sweden - ROSS JRP: Bryozoa: Present and Past (Pap. 7. Internat. Conf. Bryozoa): 113-119, 3 Abb., Bellingham WA (Western Washington Univ.).

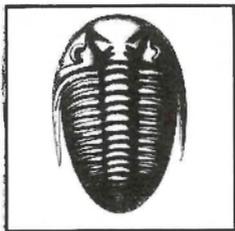
In dieser auf dem o.g. Kongreß in Bellingham 1986 vom Erst-Autor vorgetragene Mitteilung wird an Beispielen aus Geschieben (Backsteinkalk, Öjlemyrflint) dokumentiert, daß durch die WETZELSche Methode (Aufbereitung von kieselligen Gesteinen mittels Flußsäure) auch Bryozoen in vorzüglicher Erhaltung gewonnen werden können, womit der Bryozoenforschung neue Wege aufgezeigt werden.

SCHALLREUTER

14. BEURLEN K. & LICHTER G. 1986: Versteinerungen - Steinbachs Naturführer, Mosaik-Verlag München; im Bertelsmann-Buchclub 19.90 DM; 288 S., 562 Farbbilder, 197 Zeichnungen und 16 Verbreitungskarten.

Dieses sachkundige Bestimmungsbuch ist für Anfänger ebenso wie für Fortgeschrittene geeignet, für Sammler im Anstehenden ebenso wie für Sammler im Geschiebe. An Geschieben sind abgebildet: Astylospongia von Sylt, Beyrichia von Steinberghaff, Porambonites aus Schleswig-Holstein und Monograptus von Flensburg. Und zwei Mitglieder der Gesellschaft für Geschiebekunde haben Fossilien für die Abbildungen in dem Buch zur Verfügung gestellt: MAX GIESSLER acht Stücke, HEILWIG LEIPNITZ 18 Stücke. Der Kieler Fossilien-sammler AXEL PAULSEN ist mit 33 Stücken vertreten.

TROPPEZ





- **Mineralien**
- **Natursteinschmuck**
- **Fossilien** • **Muscheln**

HOF DER STEINE

im 440 Jahre alten

Krusen - Hof

in der Innenstadt Lübeck's



KLAUS STEPHANS

Engelsgrube 26 – 2400 LÜBECK 1
KRUSEN-HOF – Tel. 0451 / 7 66 64

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10 bis 18 Uhr

Samstag 10 bis 14 Uhr, langer Samstag 10 bis 18 Uhr

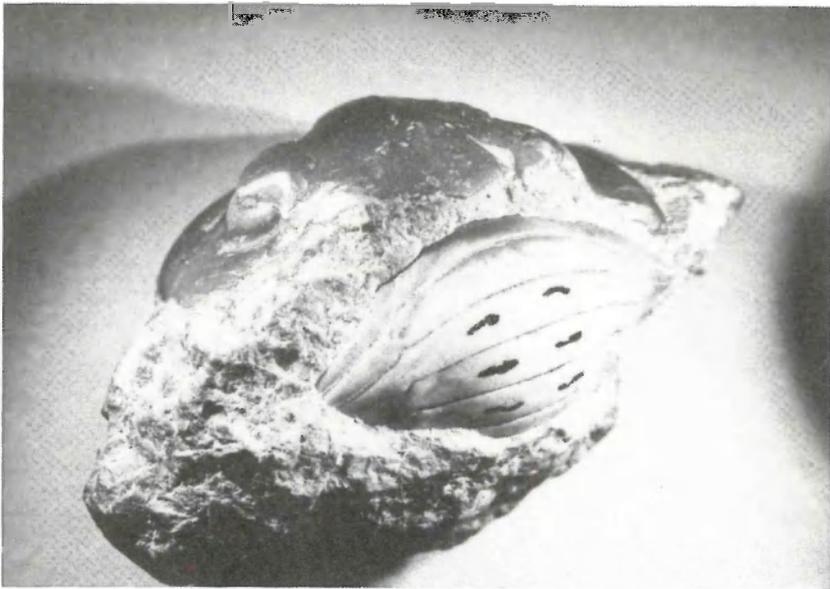
EIN BESUCH LOHNT SICH – SCHAUEN SIE DOCH MAL EIN !

Funde

unserer Mitglieder und Freunde



Diesen Paraceraurus-Kopf fand unser Mitglied Kurt Grzegorzewski aus Lübeck 1986 in Mölln. Das - ohne Wangenstachel - 3,6 cm breite Fossil wurde aus einem sehr harten grauen ordovizischen Kalk herauspräpariert. Sammlung und Foto: Grzegorzewski



Der eingerollte Trilobit aus dem mittleren Ordovizium (?Hemibarrandia) ist besonders wegen der schwarzen "Flecken" interessant. Wahrscheinlich handelt es sich um Muskeleindrücke von den Spaltbeinen. Paarig angeordnete Eindrücke dieser Art sind an der Glabella sowie an der Rhachis von Thorax und Pygidium verschiedener Trilobiten beobachtet worden. Fundort : Lürschau. Breite des Fossils: 2,5 cm. Sammlung: Troppenz Foto: Lohmann